



Kompaktkurs über heimische Steine in Freiberg



Auslage mitteldeutscher Steine

1. Mitteldeutscher Natursteintag:

Plädoyer für heimische Steine

Ende Oktober 2006 fand in Freiberg der »1. Mitteldeutsche Natursteintag« statt. Gastgeber waren das Internationale Geokompetenzzentrum der sächsischen Universitätsstadt und der LIV Sachsen. Rund 50 Teilnehmer erhielten eine Kompaktschulung zum Einsatz heimischer Steine.

Druck erzeugt Gegendruck. Je massiver mit ausländischen Steinen auf den deutschen Markt gedrängt wird, desto stärker wehren sich Vertreter der Branche, die traditionell auf deutsche Steine setzten. Man kennt das seit Jahren etwa aus dem Bayerwald und dem Altmühltal. Nun rühren sich auch die ostdeutschen Abbauregionen, die nach 1990 mit Steinen sowohl aus West- und Süddeutschland als auch aus China, Indien und Brasilien konfrontiert wurden.

Nach den im August 2006 veranstalteten Oberlausitzer Natursteintagen fand am 24. Oktober im sächsischen Freiberg der »1. Mitteldeutsche Natursteintag« statt. Eingeladen hatten das Internationale Geokompetenzzentrum der sächsischen Universitätsstadt und der Landesinnungsverband des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Sachsen. Künftig wollen die Organisatoren auch Thüringen und Sachsen-Anhalt einbeziehen. Obwohl Mitteldeutschland über viele ver-

schiedene Natursteinvorkommen verfüge, werde diese Dreiländerregion heute zunehmend mit »billigen Importsteinen und der Standardisierung der Werksteine konfrontiert«, so Dr. Wolfgang Reimer, Koordinator des Freiburger Geokompetenzzentrums. Mit der Veranstaltung wolle man diesem Trend entgegenwirken. Veranstaltungsort war der Freiburger Kunsthandwerkerhof.

Plattform für Produzenten und Nutzer

Die Tagung war mit rund 50 Teilnehmern gut besucht. Prof. Reinhard Schmidt, Präsident des Sächsischen Oberbergamtes Freiberg, konnte Architekten, Bauverantwortliche, Behördenmitarbeiter, Bauherren sowie zahlreiche Steinmetzen und Bildhauer begrüßen. Landesinnungsmeister Tobias Neubert umriss die Ziele der Veranstaltung, die er als Plattform für den Austausch zwischen Produzenten und Nutzern von Naturwerkstein beschrieb. Zum einen wolle man die Vielfalt der zur Verfügung stehenden mitteldeutschen Natursteinvorkommen aufzeigen, zum anderen Antworten geben auf Fragen zum »sinnvollen



Reinhard Kögler und Erwin Hornauer vom Europäischen Fortbildungszentrum in Wunsiedel



Dr. Wolfgang Reimer, Koordinator des Freiburger Geokompetenzzentrums (I.) mit Tobias Neubert, LIM in Sachsen

Einsatz dieser Werksteine unter heutigen Auflagen in puncto Bauphysik und Budget«. Dabei gehe es nicht nur um Ästhetik und Funktionalität, sondern auch um die Ausschreibungs- und Vergabepaxis.

Großes Potenzial

Bei der Zusammenstellung des Programms hatten die Organisatoren bewusst über den »ostdeutschen Tellerand« hinausgeschaut. DNV-Geschäftsführer Reiner Krug schilderte regionübergreifend Potenziale und Grenzen der Natursteinverwendung in Deutschland. Er gab einen Überblick über mögliche Anwendungen dieses Werkstoffs und zeigte anhand bundesweiter Zahlen das Nachfrage- und Angebotspotenzial für das Marktsegment »Bodenbeläge aus Naturstein« auf.

Billig ist oft nicht preiswert

Reinhard Kögler vom Europäischen Fortbildungszentrum Wunsiedel informierte über die Möglichkeiten einheimischer Natursteinverarbeitung. Er benannte die in Deutschland verarbeiteten Werksteinsorten – heimische wie importierte – und riet zur Vorsicht, was exotische Handelsorten mit oft irreführenden Namen betrifft. Was billig ist, ist oft den Preis nicht wert, sagte er. Wer sehr billig einkaufe, müsse mit folgenden Problemen rechnen: breite Streuung in Farbe und Gefüge, variierende Oberflächenbearbeitung (Güte des Schliffes Intensität der Beflamung), unterschiedliche Erhaltungszustände, verwirrende Handelsnamen, keine Information über die enthaltenen Mineralien und ungenügende Vorkhaltung (zu wenig Material für Nachbestellungen).

Bei heimischen Werksteinen hingegen seien Vorkommen und Abbauverhältnisse erforscht. Lieferungen in gewünschter Qualität und Konstanz seien gewährleistet. Zudem lägen langjährige Erfahrungswerte über Verwitterungsbeständigkeit und Einsatzmöglichkeiten vor.

Mitteldeutsche Vorkommen

Einen Überblick über die relevanten Natursteinvorkommen im mitteldeutschen Dreiländerraum gab Katrin Welsch, die frühere Leiterin der Sächsischen Steinmetzschule in Demitz-Thumitz. Anhand zahlreicher Handstücke unterschied sie:

1. Magmatische Gesteine

LAUSITZER Granit
Granit BLAUENTAHL
SORAER LAMPORPHYR
Quarzporphyr LÖBEJÜN
(ROCHLITZER PORPHYRTUFF)

2. Sedimentgesteine

Elbsandsteine
Buntsandsteine (u. a. aus dem thüringischen Tambach-Dietharz, die zu den härtesten Sandsteinen Deutschlands zählen, UDER SANDSTEIN aus dem thüringischen Eichsfeld, der vorwiegend für Platten und Massivarbeiten eingesetzt wird, und NEBRAER SANDSTEIN aus Sachsen-Anhalt)
OBERDORLAER
MUSCHELKALK
SAALBURGER KALKSTEIN
SEEBERGER SANDSTEIN
TRAVERTIN LANGENSALZA

3. Metamorphe Gesteine

THEUMAER FRUCHTSCHIEFER
Serpentinit aus Zöblitz

Weitere Referate

Die Sanierungsbudgets sind geschrumpft, aber aus der Energiesparverordnung ergeben sich Chancen für den Einsatz von Naturwerkstein, sagte der Freiburger Architekt Uwe Gerschle. Prof. Dr. Gunther Aselmeyer, Leiter des Lehrstuhls Grundbau/Ingenieurgeologie an der Bauhausuniversität Weimar, berichtete über Naturwerkstein in Lehre und Forschung und die Notwendigkeit einer praxisorientierten Ausbildung von Architekten und Bauingenieuren in Bezug auf Naturwerkstein. Gastgeber Dr. Wolfgang Reimer nahm sein Publikum auf eine Reise durch tausend Jahre mitteldeutsche Baugeschichte mit.

Exkursion

Tatsächlich die Beine vertreten konnten sich die Gäste bei einer städtebaulichen Exkursion durch Freiberg. LIM Neubert erläuterte an 15 Stationen die rund 800-jährige Bau- und Werksteingeschichte der Bergstadt. Anschließend lud er noch in seinen Steinrestaurierungsbetrieb auf ein sächsisches Steinmetzmahl am Bierbrunnen ein.

In diesem Jahr soll der Mitteldeutsche Natursteintag seine zweite Auflage finden. Ob dies, wie zunächst avisiert, im sächsischen Meißen geschieht oder, um dem Prädikat »mitteldeutsch« gerecht zu werden, in Thüringen oder Sachsen-Anhalt, ist noch nicht entschieden.

Hilke Domsch und
Harald Lachmann

Werksteine
Bodenbeläge
Treppen
Fassaden
Rohplatten
Grabmale
Massivstücke
auch profiliert

... aus Flossenbürger Granit ...
und verschiedene in- und ausländische Materialien
Steinbrüche • Sägerei • Schleiferei
Arbeitsgemeinschaft Natursteinwerke Rosner & Schedl K.F. OHG
92696 Flossenbürg-Altenhammer • Tel. (09603) 1091 • Telefax (09603) 2575
e-mail: info@natursteinwerke.de – Internet: http://www.natursteinwerke.de

ts

**IDEEN, TECHNOLOGIEN
UND LEISTUNGEN
FÜR DAS SPALTEN VON STEIN**

TECHNO SPLIT

38060 OSPEDALETTO - TREVISO - ITALY - Via Barriicata 2/E
Tel. 0039 0481 770027 - fax 0039 0481 770028
e-mail: info@technosplit.com